

Ein Mann sucht sein Glück

Ein Mann - ein Mann sucht sein Glück. So macht er sich auf den Weg zu Gott, um sich sein Glück geben zu lassen.

Er ging - er ging den ganzen Tag und am Abend des ersten Tages traf er einen Wolf. Der sprach ihn an: "Hallo Mann, wohin gehst du?" "Ich bin unterwegs zu Gott, um mir mein Glück geben zu lassen." "Wenn du bei ihm bist - kannst du ihn dann fragen, warum ich immer mit einem leeren Magen herumlaufen muss?" "Ich will daran denken," versprach der Mann und ging in Eile weiter.

Er ging - er ging schon ein paar Tage, da kam er zu einer Hütte. In der Hütte saß ein altes Mütterchen und hinten bei dem Ofen saß traurig ein junges Mädchen mit gesenktem Haupt. "Wohin gehst du?" fragte das Mütterchen den Mann. "Ich bin unterwegs zu Gott, mir mein Glück geben zu lassen." "Wenn du bei Gott bist - kannst du ihn dann fragen, warum mein Töchterchen immer so traurig ist?" "Ich will daran denken versprach der Mann und ging in Eile weiter.

Er ging - er ging, bis er am Ende der Welt war. Dort stand auf einem hohen Felsen ein Baum, der merkwürdig anzusehen war. Auf der einen Seite war er voller saftiger Blätter und kräftiger Äste und Zweige, auf der anderen Seite aber hing kein einziges Blatt, nur dürre schwarze Äste und Zweige streckten sich gen Himmel. Als der Mann daherkam, fragte ihn der Baum: "Wohin gehst du?" und der Mann erwiderte: "Ich bin unterwegs zu Gott, mir mein Glück geben zu lassen." "Wenn du bei ihm bist, kannst du ihn fragen, warum ich auf einer Seite so saftige Blätter und Zweige und auf der anderen Seite nur dürre, verdorrte Äste habe?" "Ich will daran denken" versprach der Mann und ging in Eile weiter.

Nachdem er noch eine ganze Weile gegangen war, kam er endlich zu Gott. Er klopfte an die Haustür, Gott öffnete ihm und fragte den Mann, was er denn wolle. "Ich bin hier, mein Glück zu holen." Und er schilderte ihm sein ganzes Unglück und seine ganze Not. Gott hörte ihn an und versprach ihm: "Ich habe dir dein Glück auf deinen Weg gelegt, achte gut darauf, wenn du jetzt wieder nach Hause gehst."

Der Mann bedankte sich, drehte sich um und wollte schon davoneilen, da fiel ihm ein, was er versprochen hatte. So wandte er sich wieder zu Gott, erzählte ihm von seinen drei Begegnungen und bat ihn um Antworten für die drei. Gott gab ihm die Lösungen mit und er machte sich nun endgültig auf den Heimweg.

Schon nach kurzer Zeit kam er wieder an dem Baum vorbei. Er eilte daran vorbei - immer auf der Suche nach seinem Glück. Da rief ihn der Baum an: "Hallo Mann, warst du bei Gott? Hast du ihn gefragt, wie meine vertrockneten Äste und Zweige wieder mit Leben gefüllt werden können?" Im weiterrennen drehte sich der Mann um und rief dem Baum zu: "Auf deiner verdorrten Seite liegt ein Schatz zwischen den Wurzeln begraben. Wenn den einer ausgräbt, ist er reich und hat für sein Leben ausgesorgt und deine Wurzeln bekommen wieder genug Nahrung." "Willst nicht du den Schatz ausgraben?" rief ihm der Baum hinterher", aber der Mann schrie nur: "Nein, ich muss nach Hause eilen und achtgeben, denn Gott hat mir mein Glück auf den Weg gelegt, ich darf es nicht versäumen." Und so eilte er weiter.

Er eilte und eilte - da kam auch schon die Hütte des alten Mütterchens in Sicht und schon war er vorbei. Da trat das Mütterchen aus der Tür und rief ihm hinterher: "Hallo guter Mann, warst du bei Gott? Hast du ihn gefragt, was mein Töchterchen wieder fröhlich macht?" "Wenn ein Mann vorbeikommt und sie heiratet, wird sie ihm eine gute und liebevolle Frau sein und sie wird wieder fröhlich werden." Die Alte war verduzt, dann rief sie ihm hinterher: "Willst nicht du sie heiraten?" "Nein, ich muss weiter, Gott hat mir mein Glück an den Weg gelegt, ich muss darauf achten." Und eilte weiter.

Nach einiger Zeit traf er wieder den Wolf. "Nun Mann, warst du Gott?" "Ja ich war bei Gott und er hat mir mein Glück an den Weg gelegt, deshalb muss ich dringend weiter." "Halt warte, hast du ihn auch gefragt, was ich tun

muss, damit ich nicht immer mit leerem Magen herumlaufen muss?" "Ja, du sollst den ersten Dummen fressen, der dir begegnet."

Und das tat er dann auch.

(gehört am 31.10.2002 von Friede Wallentin)